

Referenzlösungen als Grundlage und Ergebnis von Projekten

Kurt H. Porkert, FH Pforzheim, Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim
Tel. 07231 286092, Fax 07231 286090, E-mail porkert@rs6000.rz.fh-pforzheim.de

Die Kombination theoretisch-formaler mit praxisorientierten Ausbildungsinhalten wird als Grundlage erfolgreicher Hochschulausbildung angesehen. Eine verbreitete, aber auch zugleich sehr umstrittene Form praxisbezogener Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten stellt der mit Musterlösungen verknüpfte Einsatz von Standardanwendungssoftware dar. Kritische Einwände gelten dabei insbesondere befürchteter einseitiger Produktausrichtung und den bekannten Mängeln der Fallstudienmethode.

Der Beitrag zeigt, wie Ergebnisse des LARS-Projekts "Einführung von Tutorien zum Training materialwirtschaftlicher Vorgangsbearbeitung unter Verwendung integrierter Standardanwendungssoftware" in unterschiedlichen Lehrformen genutzt werden. Erfahrungen des Autors bestätigen, daß die systematische Nutzung von Referenzlösungen in Modellform einerseits und als eingerichtete Musterdatenbasis andererseits die stärker theoretisch-formal ausgerichteten Lehrveranstaltungen sehr wirkungsvoll ergänzen kann.

Der vorgestellte Ansatz beruht auf der Typisierung von Geschäftsprozessen und dem Vergleich der für die Fallstudie relevanten Prozeßtypen. Er bietet die Möglichkeit, zahlreiche Prozeßmerkmale und komplexe Zusammenhänge zeitsparend und nachhaltig zu verdeutlichen.

Die studentischen Teams, vor allem Studierende eines betriebswirtschaftlichen Studiengangs mit der Vertiefungsrichtung "Betriebsorganisation und Wirtschaftsinformatik", erhalten die Aufgabe, die statische und die dynamische Struktur eines Geschäftsprozesses in einer fiktiven Musterfirma bei unterstellten Rahmenbedingungen festzulegen sowie das Ergebnis in geeigneter Weise zu modellieren und auf einem DV-System umzusetzen. Das schließt die Systemeinrichtung, die exemplarische Daten- und Dokumentenverarbeitung sowie deren Dokumentation als Handhabungsbeschreibung ein. Das mit den Aufgaben verbundene Anforderungsniveau ist unterschiedlich, abhängig davon, ob die für die Lösungen verwendeten Prozeßtypen bereits beschrieben bzw. eingerichtet sind oder nicht.

Die selbständige Arbeit der studentischen Teams trägt dazu bei, Kreativität, Kooperationsfähigkeit und Fertigkeiten zur Modellierung bzw. Ausführung von Geschäftsprozessen bei den Teilnehmern auszuprägen.